

3/2025 Seniorenbote

Mitteilungsblatt der Seniorenvereinigung im Südtiroler Bauernbund



Im Heiligen Jahr in Rom

ANGEBOTE 2026

Kur-, Erholungs- und Meerwochen,
Frühlings- und Tagesfahrt ▶ **S. 4**

EXPERTEN TEILEN MIT

Außerfamiliäre
Hofübergabe ▶ **S. 8**

AUS DEM LEBEN

Tanzen ab der
Lebensmitte ▶ **S. 10**

Unterwegs als „Pilger der Hoffnung“

Vom 3. bis 6. November organisierte die Seniorenvereinigung im Südtiroler Bauernbund anlässlich des Heiligen Jahres eine Pilger- und Städtereise nach Rom. Sie stand unter dem Motto „Pilger der Hoffnung“.

Nachdem das Jahr 2025 zum Heiligen Jahr ausgerufen worden war, entstand im Landesausschuss die Idee, eine Pilger- und Städtereise nach Rom für interessierte Funktionärinnen und Funktionäre zu organisieren. „So machten wir uns mit Unterstützung des Pilgerbüros der Diözese Bozen-Brixen und in Zusammenarbeit mit dem Reisebüro ‚Alpina Tourdolomit‘ an die Planung“, erklärt Theresia Agreiter Larcher, die als Landespräsidentin die Reise auch selbst mitbegleitete. „Dass es uns gelungen ist, als geistlichen Begleiter unseren Seniorensorger, den Diözesanpriester Josef Torggler, zu gewinnen, war für uns eine besondere Freude und große Ehre. Seine Gebete und Gedanken haben unsere Reise bereichert“, fügt sie weiters hinzu.

Heilige Pforten und Generalaudienz mit dem Papst

So machten sich im November 35 Teilnehmerinnen und Teilnehmer mit dem Bus auf in die Ewige Stadt. Dort angekommen, stand der Besuch der Basilika San Paolo Fuori le Mura samt Durchschreiten der Heiligen Pforte auf dem Programm.

Die Heiligen Pforten sind ein zentrales Symbol des Heiligen Jahres: Das Öffnen und Schließen dieser Türen steht für den Beginn und das Ende eines Heiligen Jahres; weiters symbolisiert das Durchschreiten dieser Türen für Pilgerinnen und Pilger einen wichtigen Teil des Ablasses und steht für den Eintritt in eine neue Lebensphase.

Neben der Basilika San Paolo Fuori le Mura wurden auch die drei anderen Papstbasiliken San Giovanni Laterano, Santa Maria Maggiore und der Petersdom besucht und auch dort konnte die Gruppe die Heiligen Pforten gemeinsam durchschreiten.

Sowohl außen als auch innen beeindruckten diese vier Basiliken schon allein als Bau und mit ihrer prächtigen Ausstattung. San Giovanni Laterano gilt zudem als die erste Kirche der Christenheit und Santa

Maria Maggiore als die älteste Marienkirche der Welt.

Einen weiteren Höhepunkt der Reise bildete die Teilnahme an der Generalaudienz mit Papst Leo XIV. auf dem Petersplatz. Bei strahlendem Sonnenschein und milden Herbsttemperaturen konnte die Gruppe zusammen mit anderen Tausenden von Anwesenden dem Heiligen Vater zujubeln und seinen Gebeten und Gedanken zuhören. Mit dem Besuch der Vatikanischen Museen mit der Sixtinischen Kapelle wurde dieser Tag noch passend abgerundet.

Die Altstadt und das antike Rom

Die Reise der Seniorenvereinigung war aber nicht „nur“ eine Pilger-, sondern auch eine Städtereise. In diesem Sinne standen auch ein geführter Rundgang durch die Altstadt mit ihren Höhepunkten auf dem Programm, wie beispielsweise der Piazza Navona, dem Pantheon, dem Trevi-Brunnen und der Spanischen Treppe. Die beiden Reiseleiterinnen Christa und Teresa gaben dabei nicht nur „theoretisches“ Wissen an die Teilnehmerinnen und Teilnehmern weiter, sondern erzählten ihnen

auch einiges aus dem „echten“ Leben in der italienischen Hauptstadt.

Einen weiteren Schwerpunkt bildete das antike Rom rund um das Forum Romanum, den Circus Maximus und das Kolosseum. Besichtigt wurden zudem die Katakomben von San Callisto, die den ältesten und am besten erhaltenen unterirdischen Friedhof der Via Appia darstellen. Die bedeutendsten Teile dieser Katakomben bilden die Papstgräber und das Grab der Heiligen Cäcilia. Besonders beeindruckend zeigten sich auch die Fresken, die sich in einigen Gräbern bis heute erhalten haben.

Neben dem Programm, das sicher fordernd, jedoch auf alle Fälle lohnend war, kamen aber auch die geselligen Momente nicht zu kurz: So boten sich unter anderem bei einem guten Mittagessen in einer typischen „trattoria“ und beim Kartenspielen am Abend im Hotel viele Möglichkeiten, sich zu unterhalten und auszutauschen.

Die Mitglieder des Landesausschusses, die an der Fahrt teilnahmen, nutzten ihren Aufenthalt zudem, um sich mit der Kammerabgeordneten Renate Gebhard zu treffen sowie die Vertretung der Seniorenorganisation der Confagricoltura zu sehen.



Die Reisegruppe der Seniorenvereinigung feierte in einer Seitenkapelle der Basilika Santa Maria Maggiore eine Heilige Messe mit dem Seniorensorger Josef Torggler.

Von Frucht- bis Lederverarbeitung

Aufgrund der großen Nachfrage wiederholte die Seniorenvereinigung vor Kurzem die bereits im Frühling dieses Jahres ausgetragene Tagesfahrt ins Südtiroler Unterland – mit leicht verändertem Programm.



Die Teilnehmer der Tagesfahrt vor dem Betriebsgebäude von VOG Products

Während die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Frühlingausgabe die Obstgenossenschaft Kurmark-Unifrut in Margreid besichtigt hatten, stattete die Gruppe der Herbstausgabe der VOG Products in Leifers einen Besuch ab, wo sie von den Mitarbeitenden Jutta Perkmann und Karl Gamper viel Interessantes erfuhren.

VOG Products wurde vor rund 50 Jahren gegründet und gehört den zwei Südtiroler Erzeugerorganisationen VOG und VIP sowie 17 Südtiroler Obstgenossenschaften. Bis zu 400.000 Tonnen Obst aus integriertem und biologischem Anbau – in erster Linie Äpfel, aber auch andere Früchte – werden hier jährlich verarbeitet. Damit zählt VOG Products, wenn es um die Pressleistung geht, mittlerweile zu einem der größten Betriebe weltweit. Rund 230 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter arbeiten hier an der Produktion, (Weiter-)Entwicklung und Vermarktung unter anderem von Fruchtsäften und Fruchtpürees sowie geschnittenen frischen und getrockneten Früchten für über 500 Kunden in über 50 Ländern mit.

Beim Rundgang über einen Teil des Betriebsgeländes bekam die Gruppe einen Einblick in die Verarbeitung der Rohware. Die beiden Mitarbeitenden erklärten dabei,

dass es heutzutage wichtiger denn je sei, auf Qualität und Sicherheit zu setzen, außerdem spiele die Nachhaltigkeit eine immer größere Rolle. Dies seien bereits jetzt die Leitprinzipien von VOG Products und wohl auch einer der Gründe für den Erfolg.

Josef Weissteiner, der als Bezirkspräsident Eisacktal/Wipptal diese Fahrt begleitete, war beeindruckt: „Es erstaunt mich immer wieder, was für professionelle und erfolgreiche Betriebe wir in unserem Land haben.“

Mittagspause in Glen/Montan

Für die Mittagspause fuhren die Teilnehmerinnen und Teilnehmer weiter zum Buschenschank „Planitzer“ nach Glen bei Montan, wo sie vom Hausherrn, dem Landespräsidenten-Stellvertreter Hansi Weissensteiner, erwartet wurden. Bei herrlichem Wetter genossen sie nicht nur das sehr gute Mittagessen, sondern auch den wunderbaren Ausblick über das Unterland.

Abgeschlossen wurde die Tagesfahrt mit dem Besuch der Lederhosenmanufaktur „Amalia Pernter 1896“ in Salurn. Hier konnte die Gruppe den Brüdern Norman und Thomas Pernter über die Schulter schauen und die Einzelstücke bewundern.

Inhalt

- 2 TITELGESCHICHTE**
Pilger- und Städtefahrt nach Rom
- 3 VON SENIOREN FÜR SENIOREN**
Herbsttagesfahrt 2025
Angebote 2026
- 5 AUS DEM LANDESAUSSCHUSS**
Im Gedenken an Hans Messner
Im Austausch
- 7 EXPERTEN TEILEN MIT**
Informationen des Patronats
ENAPA im SBB
Außerfamiliäre Hofübergabe
- 9 AUS DEM LEBEN**
Lebenserinnerungen festhalten
Tanzen ab der Lebensmitte
- 11 AUS DEN BEZIRKEN**
- 13 AUS DEN ORTSGRUPPEN**
- 16 INFORMIERT & NACHGEDACHT**

IMPRESSUM

Eigentümer und Herausgeber:

Südtiroler Bauernbundgenossenschaft,
Kanonikus-Michael-Gamper-Straße 5, 39100 Bozen

Druck: Grafische Betriebe Athesia Druck, Bozen

Schriftleitung:

Kanonikus-Michael-Gamper-Straße 5, 39100 Bozen,
Tel.: 0471 999328,
E-Mail: seniorenvereinigung@sbb.it

**Chefredakteur und presserechtlich
verantwortlich:** Bernhard Christanell

Redaktion: Karin Alber, Barbara Veit

Grafische Gestaltung: Ulrike Cassar

R.O.C.: 006699

Erscheint dreimal jährlich.

Namentlich gekennzeichnete Beiträge
geben die Meinung des Autors wieder.



ANGEBOTE 2026

Angebote im Frühling und Sommer

Im nächsten Frühling und Sommer organisiert die Seniorenvereinigung im Südtiroler Bauernbund wieder verschiedene Urlaube und eine Tagesfahrt. Die Anmeldungen sind ab sofort möglich!

Zur Auswahl stehen folgende Angebote, die Erholung und Unterhaltung sowie ein buntes Programm bieten:

Kurwoche in Abano Terme

Ort: Hotel „Plaza“**** in Abano Terme

Termin: Mo., 23. bis So., 29.3.2026

Leistungen: Hin- und Rückfahrt ab/bis Schlanders und Bruneck, Unterkunft mit Vollpension und Getränken während der Mahlzeiten, Nutzung der Wellness-Area mit den Thermalbädern und des Cristalia-Spa, Komplettschutzversicherung, Reisebegleitung

Gebühr: 885 Euro pro Person im Doppelzimmer und 995 Euro im Einzelzimmer

Information und Anmeldung: „Primus Touristik“, Tel.: 0471 059906, E-Mail: stefania.bernardini@primus.bz

Diese Woche wird in Zusammenarbeit mit „Primus Touristik“ organisiert.

Frühlingsfahrt nach Kroatien

Termin: Mo., 13. bis Do., 16.4.2026 (Anmeldeschluss: Fr., 23.1.2026)

Programm: Stadtführung in Triest (auf der Hinfahrt), Stadtführung in Opatjia (hier befindet sich die Unterkunft), Besichtigung der Stadt Hum, die oft als „kleinste Stadt der Welt“ bezeichnet wird, Stadtführung in Rovinj, Besuch eines familiengeführten Milchverarbeitungsbetriebs und Besuch eines Olivenölproduzenten, Stadtführung in Görz (auf der Rückfahrt)

Leistungen: Hin- und Rückfahrt ab/bis Schlanders und Bruneck, Busfahrten vor Ort, Unterkunft mit Halbpension und alle Mittagessen (ohne Getränke), Programm mit verschiedenen Besichtigungen, Begleitung durch die Seniorenvereinigung

Gebühr: 980 Euro pro Person im Doppelzimmer und 1.165 Euro im Einzelzimmer

Information und Anmeldung: Landessekretariat, Tel.: 0471 999328, E-Mail: seniorenvereinigung@sbb.it

Diese Fahrt wird in Zusammenarbeit mit „Moser Reisen“ organisiert.

Erholungswoche in Montal/ St. Lorenzen

Ort: Wirtshaushotel „Alpenrose“***S in Montal/St. Lorenzen

Termin: Sa., 25.4. bis Sa., 2.5.2026

Leistungen: Unterkunft mit Vollpension und Getränken während der Mahlzeiten, Nutzung des Wellnessbereichs mit Hallenschwimmbad und Saunen, Programm sowie Begleitung durch die Gastgeberfamilie Gräber mit Team und die Seniorenvereinigung

Gebühr: 505 Euro pro Person im Doppelzimmer und 600 Euro im Einzelzimmer

Information und Anmeldung: Landessekretariat, Tel.: 0471 999328, E-Mail: seniorenvereinigung@sbb.it

Erholungswoche in Klobenstein/Ritten

Ort: Hotel „Bemelmans Post“**** in Klobenstein/Ritten

Termin: Sa., 2. bis Sa., 9.5.2026

Leistungen: Unterkunft mit Vollpension und Wasser während der Mahlzeiten, Nutzung des Wellnessbereichs mit Hallenschwimmbad und Saunen, Programm sowie Begleitung durch die Gastgeberfamilie Senn mit Team und die Seniorenvereinigung

Gebühr: 590 Euro pro Person im Doppelzimmer und 640 Euro im Einzelzimmer

Information und Anmeldung: Landessekretariat, Tel.: 0471 999328, E-Mail: seniorenvereinigung@sbb.it

Meerwochen in Igea Marina

Ort: Hotel „Gardenia“*** in Igea Marina (Provinz Rimini)

1. Termin: Sa., 27.6. bis Sa., 4.7.2026

2. Termin: Sa., 22. bis Sa., 29.8.2026

Leistungen: Hin- und Rückfahrt ab/bis Schlanders und Bruneck, Unterkunft mit Vollpension und Getränken während der

Mahlzeiten, Nutzung des Schwimmbads, Strandservice (1 Sonnenschirm und 2 Liegen pro Zimmer), Komplettschutzversicherung, Reisebegleitung

Gebühr: 960 Euro pro Person im Doppelzimmer und 1.210 Euro im Einzelzimmer

Information und Anmeldung: „Primus Touristik“, Tel.: 0471 059906, E-Mail: stefania.bernardini@primus.bz

Diese Wochen werden in Zusammenarbeit mit „Primus Touristik“ organisiert.

Tagesfahrt ins Etschtal

Termin: Di., 5.5.2026

Programm: Hin- und Rückfahrt ab/bis Mals und Bruneck, Besichtigung des „Heinrichshofs“ in Terlan: Der Weg des Spargels vom Feld bis zum Hofladen, Mittagessen in einem Gasthaus, Besichtigung des „Kräutererbe Bacherhofs“ in Nals: Führung durch den Garten mit vielen Besonderheiten sowie mit Kaffee und Kuchen

Gebühr: 35 Euro pro Person (das Mittagessen ist im Preis nicht enthalten)

Information und Anmeldung: Landessekretariat, Tel.: 0471 999328, E-Mail: seniorenvereinigung@sbb.it

Angebot Seniorenpastoral

Im Frühling 2026, in der kommenden Fastenzeit, findet auf dem Ritten eine Kurztagung statt, die sich an Seniorinnen und Senioren richtet. Das Thema lautet: Zeit für mich, Zeit für Gott. Besinnliche Tage in der Fastenzeit. Die Anmeldungen sind ab sofort möglich!

Ort: Haus der Familie in Lichtenstern/Ritten

Termin: Mi., 25.3.2026, 16 Uhr bis Fr., 27.3.2026, 14 Uhr

Referent: Josef Torggler, Seniorenseselsorger der Diözese Bozen-Brixen

Information und Anmeldung: Haus der Familie, Tel.: 0471 345172

IM GEDENKEN

Ein Leben für die Gemeinschaft

Am 23. September ist Johann „Hans“ Messner im Alter von 95 Jahren verstorben. Rund sechs Jahrzehnte war der weitem bekannte Villnösser Bauer ehrenamtlich tätig und setzte sich vor allem für die Landwirtschaft und den Bauernstand ein.

Wer Hans Messner kannte, beschreibt ihn als jemanden, der stets gut gelaunt und lustig, aufgeschlossen und intelligent war; als jemanden, dem die Landwirtschaft und der Bauernstand in Südtirol am Herzen lagen, der helfen und etwas weiterbringen wollte und der auch in schwierigen Zeiten da war und einen Rat wusste. Verantwortungsbewusstsein gepaart mit Menschlichkeit, Bescheidenheit und Weitsicht – das war es, was ihn ausmachte.

Daneben verbindet man Hans vor allem mit dem Ehrenamt: Als „echter Vereinsmensch“ prägte er in führender Position zahlreicher Institutionen und Organisationen entscheidend die Entwicklung seiner Gemeinde und des Landes mit. Vom Bauernbub über den Bürgermeister bis hin zum Vorsitzenden zahlreicher bäuerlicher Verbände und Vereine – so könnte man die große ehrenamtliche Tätigkeit von Hans kurz zusammenfassen. Unter anderem engagierte er sich bei der Bauernkrankenkasse, dem Fleckviehzuchtverband und dem Schafzuchtverein „Villnösser Schafe“. Nicht zuletzt war er beim Südtiroler Bauernbund und der Seniorenvereinigung im Südtiroler Bauernbund tätig.

Bauer mit Leib und Seele

Hans wurde am 6. April 1930 als sechstes von zehn Kindern auf dem Fischnolerhof in St. Peter in Villnöß geboren. Von klein auf arbeitete er auf dem Hof mit und auch wenn das bäuerliche Leben sehr hart war, freute ihn die Landwirtschaft. Da sein älterer Bruder nicht Bauer werden wollte, stand schon früh fest, dass er als zweiter Sohn den Hof übernehmen würde. So absolvierte er die Landwirtschaftsschule in Dietersheim und wurde mit 24 Jahren schließlich zum Fischnolerbauern.

Im Jahr 1959 heiratete er Hilde, die er schon seit der Volksschule kannte. Sie bekamen fünf Kinder, von denen zwei leider auf



Quelle: Familie Messner

Die Seniorenvereinigung wird Hans Messner in ehrender Erinnerung behalten.

sehr tragische Weise noch im Kindesalter verstarben. Später kamen dann die drei Enkelkinder dazu, die für beide eine ganz besonders große Freude waren. Einer seiner Enkel, Lukas, führt heute den Hof weiter.

Einsatz für die älteren Menschen

In der Seniorenvereinigung war Hans als Ausschussmitglied der Ortsgruppe Villnöß sowie als Landespräsident-Stellvertreter und Landespräsident tätig. 2013 wurde ihm dafür die Ehrenpräsidentschaft verliehen. Sich für die Altbäuerinnen und Altbauern einzusetzen, hat Hans ganz besonders gefreut. Es war ihm wichtig, der Vereinsamung der älteren Menschen auf den Höfen vorzubeugen und sie bis ins hohe Alter in die Gemeinschaft zu integrieren.

Die Landespräsidentin Theresia Agreiter Larcher unterstreicht: „Mit Hans verlieren wir nicht nur einen fleißigen Funktionär, sondern auch einen guten Freund. Wir danken ihm für alles, was er für uns getan hat, und werden sein Erbe bestmöglich fortführen. Pfiati und Danke, Hans!“

IM AUSTAUSCH

Treffen zu Seniorenthemen

Im September traf sich eine Vertretung der Seniorenvereinigung im Südtiroler Bauernbund mit Landeshauptmann Arno Kompatscher sowie Landeshauptmann-Stellvertreterin und Landesrätin Rosmarie Pamer. Im Mittelpunkt standen aktuelle Themen im Seniorenbereich.

So ging es in erster Linie um die Erhöhung der Niedrigrenten, die Seniorenbeiräte in den Gemeinden und die Seniorenanwaltschaft sowie die Digitalisierung im Allgemeinen und das Prozedere bei Ansuchen um Hilfe bzw. Hilfsmittel im Konkreten.

„Grundsätzlich sehen wir die Bemühungen der Landesregierung, auch für die ältere Generation im Land etwas zu tun. Allerdings gibt es bei der einen oder anderen Maßnahme noch großes Verbesserungspotential“, betonte die Landespräsidentin Theresia Agreiter Larcher. Und ihre beiden Stellvertreter Rita Vantsch Verginer und Hansi Weissensteiner fügten hinzu: „Unsere Gesellschaft altert zunehmend und wenn wir nicht spätestens jetzt die Weichen dafür stellen, dass auch in Zukunft ein Älter-Werden und Alt-Sein in Würde möglich ist, wird es irgendwann zu spät.“ In diesem Sinne wurden die einzelnen Punkte von den Anwesenden eingehend diskutiert.

Außerdem deponierten die Vertreter auch ihr Anliegen, dass der Josefitag in Südtirol wieder zum Feiertag wird.



Quelle: Silvia Obwexer

Die Vertreter der Seniorenvereinigung mit LH Kompatscher sowie LH-Stellvertreterin und LR Pamer

„Wohnen im Alter“ stellt sich vor

Im September luden die Landesausschussmitglieder der Seniorenvereinigung im Südtiroler Bauernbund Otto von Dellemann und Leonhard Resch von der Genossenschaft „Wohnen im Alter“ zu ihrer Sitzung ein.

Der Vorsitzende Otto von Dellemann und das Vorstandsmitglied Leonhard Resch stellten zuerst die Ziele und Tätigkeiten



Otto von Dellemann (l.) und Leonhard Resch (r.) bei der Vorstellung der Genossenschaft

der Genossenschaft „Wohnen im Alter“ vor, die seit rund acht Jahren älteren Menschen ein aktives, selbstbestimmtes und sicheres Leben in den eigenen vier Wänden ermöglichen möchte. Es handelt sich um ein Netzwerk, in dem verschiedene Organisationen zusammenarbeiten.

Ein zentrales Anliegen ist es, Wohnformen zu schaffen oder so umzugestalten, dass sie den Bedürfnissen älterer Menschen gerecht werden – von altersgerechtem und barrierefreiem Wohnen über Alltagshilfen bis hin zu Betreutem Wohnen. Die Genossenschaft bietet kostenlose Erstberatungen an, besucht Betroffene zu Hause und hilft bei der Suche nach Lösungen, zum Beispiel bei akuten Schwierigkeiten nach einem Unfall oder auch präventiv, um Barrieren frühzeitig abzubauen. Die Genossenschaft

bietet aber auch Unterstützung bei der Organisation von Pflege und Betreuung im eigenen Zuhause an.

Die Genossenschaft ist Teil eines starken Netzwerks und pflegt den Austausch mit vielen Institutionen. So arbeitet sie unter anderem mit dem Entlassungsdienst der Krankenhäuser und dem Gemeindeverband zusammen, unterstützt bei der Beantragung von finanziellen Beiträgen für Hilfsmittel oder Wohnanpassungen, schult gemeinsam mit dem LVH Handwerker und Geometer in Bezug auf altersgerechtes Bauen und vermittelt Kontakte, zum Beispiel wenn jemand eine Haushaltshilfe oder ein Notrufsystem benötigt.

Weitere Informationen zur Genossenschaft finden sich online unter: www.wohnen-im-alter.it.

Einblick ins Amt für Film und Medien

Bei der Oktober-Sitzung des Landesausschusses der Seniorenvereinigung im Südtiroler Bauernbund war Marlene Huber, Koordinatorin des Landesamts für Film und Medien, zu Gast und stellte die Dienstleistungen ihres Amtes vor.

Marlene Huber erklärte, dass sich ihr Amt dadurch auszeichnet, als dass es in erster Linie Sachleistungen erbringt und praktische Unterstützung für Ehrenamtliche und ihre Organisationen anbietet.

Ein zentraler Service ist der Verleih von technischen Geräten, wie Beamer, Laptops, Kameras und Lautsprecher. Diese können für nicht-kommerzielle Veranstaltungen kostenlos genutzt werden. Voraussetzung dafür ist lediglich ein Gesuch von Seiten des entsprechenden Vereins.

Ebenso wichtig ist der Filmverleih, der heute zunehmend digital erfolgt. Über die Mediathek „LeOn“ können zahlreiche Dokumentarfilme und Südtiroler Produktionen eingesehen und direkt online gestreamt oder nach wie vor auch auf DVD ausgeliehen werden.

Ein weiterer Schwerpunkt liegt in der Archivarbeit: So gibt es ein Foto-, Film- und Musikarchiv. Dem entsprechend ist dem

Amt die Digitalisierung alter Dokumente, etwa von Fotos, Videokassetten und Tonaufnahmen von allgemeinem Interesse, wichtig. Wer über alte Aufnahmen verfügt, die zum Beispiel historische Gebäude, Arbeitsweisen oder Dorfansichten zeigen, wird ermutigt, diese dem Archiv zur Ver-

fügung zu stellen. Personen, die solches Material dem Amt zur Verfügung stellen, können sich direkt an das Amt wenden und erhalten im Gegenzug die kostenlose Digitalisierung ihrer Aufnahmen.

Weitere Informationen finden sich online unter: <https://film-medien.provinz.bz.it>.



Marlene Huber (1. Reihe, 2. v. r.) mit den Landesausschussmitgliedern der Seniorenvereinigung

RENTE

Weihnachtsgeld für Mindestrentner

Mit der Rentenrate vom Dezember erhalten Mindestrentner mit bestimmten Voraussetzungen einen Zusatzbetrag – das sogenannte Weihnachtsgeld.

Der Zusatzbetrag, den Mindestrentner mit bestimmten Voraussetzungen mit der Rentenrate vom Dezember erhalten, beläuft sich auf 154,94 Euro. Die entsprechenden Rentner müssen dafür folgende Voraussetzungen erfüllen:

- Der Anspruchsberechtigte selbst darf einen Rentenbetrag von 7.999,14 Euro im Jahr 2025 nicht überschreiten.
- Eine weitere Einkommensgrenze darf im Jahr 2025 ebenfalls nicht überschritten werden: 11.766,30 Euro für Alleinstehende und 23.532,60 Euro für Verheiratete.

Diese provisorisch ausbezahlten Zusatzbeträge 2025 werden zu einem späteren Zeitpunkt anhand der tatsächlich erzielten Einkommen 2025 überprüft.

Jene Personen, die ungerechtfertigt den Zusatzbetrag erhalten haben, müssen diesen dem NISF/INPS wieder rückerstatten. Das Amt schickt den betroffenen Rentnern in diesem Fall eine entsprechende Mitteilung zu.

Die Mitarbeiter des Patronats ENAPA in den SBB-Bezirksbüros stehen allen Interessierten bzw. Betroffenen für weitere Informationen zur Verfügung.

RENTE

14. Monatsrate für Rentner

In den Sommermonaten jedes Jahres wird die 14. Monatsrate für anspruchsberechtigte Rentner ausbezahlt.

Dieser Rentenzuschlag wird nur jenen Rentnern gewährt, die neben bestimmten Beitrags- bzw. Versicherungsjahren folgende Bedingungen erfüllen: Sie sind mindestens 64 Jahre alt und ihr Gesamteinkommen überschreitet nicht zweimal den Betrag der Mindestrente (1.206,80 Euro brutto monatlich). Die Rentenerhöhung gilt nur für jene Rentner, die alle Bedingungen erfüllen. Alle anderen sind von dieser Maßnahme nicht betroffen.

Der Rentenzuschlag wird einmalig mit der Rentenrate der Monate Juli bis September ausbezahlt. Er wird anhand der definitiv erzielten Einkommen 2025 in Auszahlung gegeben, das heißt, dass unrechtmäßig erhaltene Beträge im Folgejahr, sobald die definitiven Einkommen 2025 dem NISF/INPS bekannt sind, rückgefordert werden können.

Obwohl nur die persönlichen Einkommen herangezogen werden, müssen bei Neuanträgen auch die letztverfügbaren

Einkommen des Ehegatten dem NISF/INPS mitgeteilt werden.

Alle Rentner, die anspruchsberechtigt sind, aber die 14. Monatsrente bis Oktober nicht erhalten haben, können das entsprechende Gesuch bei den Mitarbeitern des SBB-Patronats ENAPA in den SBB-Bezirksbüros stellen.

Kontakte des Patronats

In jedem SBB-Bezirksbüro befindet sich eine Stelle des Patronats ENAPA. Diese sind für alle Bürger zugänglich und stehen für Informationen und Beratungen zur Verfügung.

Bozen: 0471 999449 • Meran: 0473 213420
Neumarkt: 0471 829420 • Schlanders: 0473 737820 • Brixen: 0472 262420 • Sterzing: 0472 767758 • Bruneck: 0474 556820

www.sbb.it/patronat

RENTE

Unterstützungsleistung für Niedrigrentner

Die vom Südtiroler Landtag erwartete Anzahl an Anspruchsberechtigten an der Unterstützungsleistung für Niedrigrentner wurde deutlich unterschritten. Besonders die ISEE-Erklärung stellte für viele eine große Hürde dar, da sie eine umfangreiche Dokumentation erfordert.

Bei Redaktionsschluss des „Seniorenbote“ lag die Information vor, dass die Beträge demnächst ausbezahlt werden, jedoch erst in einem zweiten Moment an die Sozialgeldempfänger.

Für das nächste Jahr könnte die Unterstützungsleistung des Landes einigen Änderungen unterliegen. Das Patronat ENAPA im SBB wird darüber informieren, sobald die weiteren konkreten Informationen vorliegen.

PFLEGE

Das Pflegegeld

Das Pflegegeld wird monatlich an pflegebedürftige Personen zu Hause oder in Einrichtungen, unabhängig von Einkommen und Vermögen, ausbezahlt.

Die Höhe des Pflegegeldes ist an vier Pflegestufen gekoppelt. Je nach monatlichem Hilfebedarf in Stunden pro Monat wird die Person einer Pflegestufe zugeordnet und entsprechend das Pflegegeld vergeben.

Wenn eine Pflegestufe erreicht wird, wird das Pflegegeld ab dem Monat nach Stellung des Antrags ausbezahlt. Dabei muss aus dem ärztlichen Zeugnis die Verschlechterung deutlich hervorgehen. Das ärztliche Zeugnis, das dem Antrag beizulegen ist, ist vom Vertrauensarzt auszustellen und darf bei Gesuchstellung nicht älter als drei Monate sein. Für das ärztliche Zeugnis kann seitens des Hausarztes ein Entgelt eingehoben werden.

Die Mitarbeiter des Patronats ENAPA im SBB bieten allen Bürgern eine kostenlose Beratung zu den Leistungen rund um Invalidität und Pflege an.

Hof sucht Bauer – Bäuerin sucht Hof

Nicht überall ist die innerfamiliäre Hofnachfolge gesichert. Oft fehlen Nachfolger, oder sie möchten den Betrieb nicht weiterführen. Damit das Lebenswerk „Bauernhof“ dennoch erhalten bleibt und einem Ausverkauf der Heimat entgegengewirkt wird, bietet der Südtiroler Bauernbund die Möglichkeit der außerfamiliären Hofübergabe.

In den vergangenen Jahren wurden immer wieder Höfe ohne Nachfolge aufgegeben und an zahlungskräftige Käufer – häufig von außerhalb Südtirols – verkauft. Diese haben meist kein Interesse an der Landwirtschaft, sondern nutzen das Wohnhaus lediglich als Zweitwohnsitz. Die Folge: Wertvolles Wissen geht verloren, landwirtschaftliche Flächen bleiben unbewirtschaftet und dörfliche Strukturen verändern sich mit der Zeit.

Die außerfamiliäre Hofübergabe setzt genau hier an. Sie ermöglicht engagierten Menschen, die nicht zur Familie gehören, einen Hof zu übernehmen und weiterzuführen – mit Begeisterung, Verantwortungsbewusstsein und echtem Interesse an der Landwirtschaft. So bleiben Höfe bewirtschaftet, Wissen wird weitergegeben und das kulturelle Erbe gesichert.

Professionelle Begleitung für sensible Lebensentscheidung

Da die Hofübergabe ein emotionaler Schritt ist, gewährleistet der Südtiroler Bauernbund (SBB) eine sorgfältige, sensible und fachlich fundierte Aufklärung und Begleitung über den gesamten Prozess hinweg.

Hofbesitzerinnen und -besitzer, die keine innerfamiliäre Nachfolge haben und eine außerfamiliäre Übergabe im Schenkungs-

weg in Betracht ziehen, können sich ab sofort in den SBB-Bezirksbüros informieren und, wenn das Interesse bestehen bleibt, einen standardisierten Fragebogen ausfüllen – auf Wunsch unterstützt durch die jeweiligen SBB-Bezirksleiterinnen und -leiter.

Interessierte, die einen Hof übernehmen und selbst bewirtschaften möchten, können zwischen Jänner und Mai ihre Bewerbung einreichen – sofern es Übergabewillige gibt. Auch sie füllen einen Fragebogen aus, in dem persönliche Angaben sowie Vorstellungen und Erfahrungen festgehalten werden. Landwirtschaftliche Vorkenntnisse sind von Vorteil.

Danach folgt einer der wichtigsten Schritte: Ein vom SBB beauftragter berufsmäßiger Makler überprüft, ob es zwischen Übergeberinnen und Übergebern sowie potenziellen Hofübernehmerinnen und -übernehmern Übereinstimmungen hinsichtlich der Vorstellungen gibt. Bei positiver Einschätzung kommt es zu einem ersten Kennenlernen, das unter anderem von Lebensberaterinnen begleitet wird.

Stimmen die gegenseitigen Erwartungen überein, ist eine Probephase vorgesehen. Sie dient dazu, einander besser kennenzulernen und zu prüfen, ob die Zusammenarbeit langfristig tragfähig ist. Dafür stehen vier Möglichkeiten zur Verfügung:

- Freiwillige Mitarbeit (nur in der Berglandwirtschaft) über den Verein Freiwillige Arbeitseinsätze,
- Bezahlte Mitarbeit im Rahmen eines landwirtschaftlichen Arbeitsverhältnisses unter Einhaltung aller gesetzlichen Bestimmungen,
- Teilweise Verpachtung des Hofes mit Bewirtschaftung durch die potenzielle Nachfolge,
- Vollständige Verpachtung des Hofes mit Bewirtschaftung durch die potenzielle Nachfolge.

Verläuft diese Phase harmonisch und vertrauensvoll und arbeiten beide Seiten gut zusammen, kann eine Hofübertragung erfolgen – zeitnah oder zu einem späteren Zeitpunkt. Auch dieser Schritt wird auf Wunsch vom SBB professionell begleitet.

Die Übergabe selbst erfolgt bei der außerfamiliären Hofübergabe durch einen Schenkungsvertrag, in dem sämtliche Bedingungen wie Wohnrecht, Fruchtgenuss und weitere Vereinbarungen geregelt sind.

Fazit

Die außerfamiliäre Hofübergabe bietet eine wertvolle Chance, bäuerliches Wissen, Tradition sowie Lebens- und Wirtschaftsräume zu bewahren – auch dann, wenn es innerhalb der Familie keine Nachfolge gibt.

Hofübergeberinnen und -übergeber sind im Alter abgesichert und brauchen sich über die Hofnachfolge keine Gedanken mehr zu machen.

Zudem schafft die außerfamiliäre Hofübergabe neue Perspektiven für engagierte Hofübernehmerinnen und -übernehmer, die Freude an der Landwirtschaft haben, und sorgt dafür, dass landwirtschaftliche Betriebe nachhaltig weiterbewirtschaftet werden.

Weitere Informationen gibt es auf der SBB-Webseite unter: www.sbb.it/de/service/ausserfamiliaere-hofuebergabe.

Michael Deltedesco



Quelle: SBO

Ab sofort bietet der Südtiroler Bauernbund die Möglichkeit der außerfamiliären Hofübergabe.

„Es ist wie Puzzle machen“

Michaela Falkensteiner und Markus Zwerger haben vor Kurzem das Seminar „Lebenserinnerungen festhalten“, eine Kooperation der Seniorenvereinigung im Südtiroler Bauernbund und der Bauernbund-Weiterbildung, abgehalten.

Markus Zwerger hat mit Anfang 20 das Leben seines Großvaters in einem Buch festgehalten. Was als Herzensprojekt begann, zeigt sich als Schatz für die ganze Familie – und als Inspiration für andere.

Schon früh wusste Markus, dass die vielen Erzählungen seines Großvaters nicht verloren gehen sollten. „Mein Opa hat immer gesagt: ‚Ich könnte mit meinem Leben ein Buch schreiben‘“, erzählt der junge Autor. Gemeinsam im selben Haus aufgewachsen, hörte er viele der spannenden Geschichten seines Opas – und beschloss, sie allmählich aufzuschreiben. So entstand das Werk, das heute nicht nur in der Familie geschätzt wird, sondern auch weit darüber hinaus Interesse weckt.

Neben seiner Ausbildung zum Ergotherapeuten arbeitet er bereits an einem weiteren Projekt – diesmal über seine Großmutter.

Familiengeschichte als Schatz

Die Begeisterung für Lebensgeschichten entstand bei Markus aus der Nähe zu seinem Opa. Durch das Schreiben konnte er interessante Zusammenhänge sichtbar machen: „Durch die Erzählungen der Großeltern versteht man, warum die Eltern und damit auch man selbst auf gewisse Weise erzogen wurde.“ Die Rückmeldungen der Familie zum Buch fielen durchwegs positiv aus. Besonders jene Kusinen und Kusins, die nicht mit den Großeltern zusammenlebten, entdeckten unbekannte Details. „Einige waren überrascht, was es noch alles zu erfahren gab.“

Ob er es wieder genauso machen würde? „Größtenteils ja“, sagt Markus. Heute würde er bei manchen Fragen wohl noch hartnäckiger nachhaken. „Im Nachhinein fallen einem immer Dinge ein, die man gerne noch gefragt hätte.“

Ein Seminar als Anstoß

Im Dezember gab Markus sein Wissen im Seminar „Lebenserinnerungen festhal-

ten“ der Seniorenvereinigung und Bauernbund-Weiterbildung weiter. Er stellte sein Buch „Opa, erzähl mir!“ vor und motivierte die Teilnehmerinnen und Teilnehmer, ihre eigenen Familiengeschichten aufzuschreiben. Sein wichtigster Tipp lautete dabei: Geduld haben. „Es ist wie Puzzle machen. Am Anfang ordnet man die Geschichten chronologisch, vieles habe ich auch aufgezeichnet, damit nichts verloren geht.“ Mit einfachen Alltagsfragen zu beginnen, helfe dabei, Hemmschwellen abzubauen.

Manchmal können Erzählungen auch belasten. Doch auch hier weiß Markus einen Weg: „Darüber sprechen! So kann die Last in der Familie geteilt werden.“

Bedeutungsvolles Brauchtum

In Bezug auf typische Bräuche sieht Markus einen besonderen Wert im Festhalten von Erinnerungen: „Man versteht, warum gewisse Bräuche gepflegt wurden, und erkennt ihre Relevanz.“ Gleichzeitig sei es beruhigend zu wissen, dass bestimmte Handlungen seit Generationen Bestand haben. „So kann man Dinge nicht nur weitergeben, sondern auch ganz bewusst weiterführen.“

Evelyn Gafriller



Markus Zwerger hat die Erinnerungen seines Opas festgehalten.

Schreibblockaden lösen



Seniorenbote:
Viele Menschen fühlen sich unsicher, Erinnerungen in Worte zu fassen. Welche praktischen Tipps

geben Sie, um leichter ins Schreiben zu kommen?

Michaela Falkensteiner: Grundsätzlich gilt: Wer sprechen kann, kann auch schreiben. Es gibt aber durchaus Hilfsmittel, ein Diktiergerät zum Beispiel. Ein weiterer Tipp ist, nicht auf Rechtschreibung und Grammatik zu achten, sondern einfach draufloszuschreiben. Zu guter Letzt kann eine Einteilung in Lebensabschnitte helfen, zu beginnen und die „Angst vor dem weißen Blatt“ zu verlieren.

Welche Methoden haben sich aus Ihrer Sicht bewährt, um besonders lebendige Details oder persönliche Geschichten ans Licht zu bringen?

Mit echtem Interesse an der Person und deren Geschichte kann man oft sehr viel Persönliches in Erfahrung bringen. Wichtig ist dabei, ein Vertrauensverhältnis aufzubauen. Man darf ruhig den Mut haben, viele Fragen zu stellen, sollte aber gleichzeitig darauf achten, nicht wertend auf die Antworten zu reagieren.

Haben Sie noch einen abschließenden Tipp?

Jede Geschichte ist es wert, aufgeschrieben zu werden! Man kann sich dabei ruhig Zeit lassen, denn es soll gleichzeitig auch Spaß machen. Außerdem gilt: Weniger ist mehr! Auch kleine Episoden aufzuschreiben, wie zum Beispiel bestimmte Ereignisse oder Feste, nehmen die Hürde zum Beginnen.

Ein Angebot, das Menschen bewegt

Als eine von mehreren Ortsgruppen der Seniorenvereinigung im Südtiroler Bauernbund bietet die Ortsgruppe Rentsch seit vier Jahren das „Tanzen ab der Lebensmitte“ in ihrem Ort an.

Das Tanzangebot der Ortsgruppe Rentsch richtet sich an alle, die Freude an Musik und Bewegung haben und sich auch im Alter sowohl körperlich als auch geistig fit halten möchten. Mit einer Mischung aus Kreis-, Reihen- und Paartänzen sowie verschiedensten Musikrichtungen ist für Abwechslung gesorgt.

Christa Felderer Theil, ausgebildete Tanzleiterin, erklärt die Schritte verständlich und geht dabei individuell auf die Interessen, Bedürfnisse und Fähigkeiten der Teilnehmerinnen ein. Perfektion ist dabei nicht das Ziel – sich selbst etwas Gutes zu tun und die Freude am gemeinsamen Tun stehen im Mittelpunkt.

Dass für viele der 15 Teilnehmerinnen in Rentsch dieses Angebot ein fester Bestandteil ihres Alltags geworden ist, zeigt sich in zahlreichen Rückmeldungen. „Es fehlt mir etwas, wenn Sommerpause ist“, sagt eine Teilnehmerin. Und eine andere erklärt: „Es ist manchmal recht anstrengend, aber danach bin ich so richtig zufrieden.“

Vorurteile? Zeit, sie abzutanzeln!

Was allerdings sofort auffällt: Es sind ausschließlich Frauen anwesend, kein einziger Mann hat sich zum Tanzen angemeldet. Dies bestätigt auch Tanzleiterin Christa Felderer Theil: „An meinen Kursen nehmen

fast ausschließlich Frauen teil. Vorurteile wie ‚Das ist langweilig‘, ‚Das ist nur etwas für Frauen‘ oder ‚Ich mache bestimmt Fehler und blamiere mich‘ sind besonders bei Männern weit verbreitet. Manche haben Angst, die Schritte könnten zu schwierig oder zu einfach sein. Viele zeigen oft Berührungängste.“ Wer jedoch den ersten (Tanz-) Schritt wagt, stellt schnell fest, Tanzen ist abwechslungsreich, vielseitig, wohltuend und unterhaltsam – und zwar für alle.

Tanzen fordert Körper, Geist und Gemüt

Tanzen fordert und fördert den gesamten Menschen und bietet so weit mehr als „nur“ Bewegung und Unterhaltung.

Wer tanzt, hält das Herz-Kreislauf-System und die Muskeln aktiv und trägt so beispielsweise zur Verringerung der Sturzgefahr bei, indem das Gleichgewicht und die Beweglichkeit verbessert werden. Auch Konzentration, Rhythmusgefühl und Gedächtnis werden maßgeblich trainiert. Sogar Neurologen sehen regelmäßiges Tanzen als Gehirntaining und als effektive Methode zur Demenzvorbeugung an, da die Kombination aus geistiger Anstrengung und körperlicher Aktivität die kognitiven Funktionen verbessert und den geistigen Abbau verlangsamt.

Ebenso bedeutend wie die körperlichen Vorteile sind die sozialen Aspekte des Tanzens. Wer in der Gruppe tanzt, erlebt Begegnung, Geselligkeit und ein Gefühl von Gemeinschaft. Gerade deshalb ist Tanz ein wirksames Mittel gegen Einsamkeit: Man kommt aus sich heraus, geht auf andere zu und gewinnt neues Selbstvertrauen. Gemeinsames Tanzen schafft soziale Bindungen, fördert den Austausch, stärkt das Selbstwertgefühl und setzt ganz nebenbei jede Menge Glückshormone frei. So lassen es sich auch die Rentschner Tänzerinnen nicht nehmen, jede Tanzeinheit bei einem anschließenden gemeinsamen Kaffee ausklingen zu lassen.

Greti Rottensteiner, die Ortspräsidentin der Ortsgruppe Rentsch, ist heute noch dankbar dafür, dass sie vor fünf Jahren auf einen Tanzkurs von Christa Felderer Theil gestoßen ist und daran teilgenommen hat. „Schon nach kurzer Zeit war für mich klar: Das möchte ich auch für meine Senioren anbieten!“, erzählt sie. „Durch das Tanzangebot ist es mir gelungen, viele neue Mitglieder für die Ortsgruppe zu gewinnen und ich kann es anderen Ortsgruppen nur weiterempfehlen“, berichtet sie weiter.

Ein Angebot mit Zukunft

Qualifizierte Tanzleiterinnen und Tanzleiter sind rar, doch mit einigen Ideen kann jede und jeder bzw. jede Ortsgruppe das Tanzen ausüben. Neben den bewährten Tanzformen lassen sich ganz wunderbar auch Bewegungen zum Singen von Liedern, einfache Choreografien oder besondere Tanznachmittage zu bestimmten Themen anbieten.

Besonders wertvoll ist es, auf bereits vorhandene Ressourcen im eigenen Dorf zurückzugreifen. So könnten etwa gemeinsame Projekte mit der örtlichen Volkstanzgruppe oder einem Chor entstehen. Kooperationen, die nicht nur zusätzliche Abwechslung bringen, sondern auch das Gemeinschaftsgefühl im Ort weiter stärken.



Tanzleiterin Christa Felderer Theil (1. v. l.) und die Rentschner Tänzerinnen in Aktion

BEZIRK PUSTERTAL

Almwanderung und Wallfahrt

Im Sommer lud der Bezirk Pustertal der Seniorenvereinigung im Südtiroler Bauernbund seine Mitglieder zu einer Almwanderung im Gsiesertal und zu einer Wallfahrt auf dem Ritten ein.



Die Teilnehmer der Wallfahrt nach Maria Saal auf dem Ritten

Am Mittwoch, 25. Juni 2025 organisierten wir unsere jährliche Almwanderung. Dieses Mal ging es ins Gsiesertal. In Fahrgemeinschaften fuhren wir bis zum Talchluss hinter St. Magdalena. Von dort aus startete die Wandergruppe zur Messnerhütte. Dort angekommen, begrüßte unsere Bezirkspräsidentin Anna Hofbauer die rund 40 anwesenden Senioren.

Anschließend gab uns der Ortspräsident unserer Ortsgruppe Gsies, Josef Kahn, einen sehr interessanten Überblick über die Entwicklung des Gsiesertals.

Nachher stärkten wir uns alle bei gutem Trinken und Essen, begleitet von einem Ziehharmonikaspieler. Zu unserer Überraschung kamen auch noch die zwei Sängerinnen „Hanna und Linda“ aus dem Ahrntal vorbei. Nach Gesang und Tanz ging es schließlich wieder talauswärts, wo uns die Ortsgruppe Gsies noch Kaffee und Kuchen spendierte, worüber sich alle sehr freuten und wofür alle sehr dankbar waren.

„Tag der Großeltern“ gefeiert

Am Sonntag, 27. Juli 2025, am „Tag der Großeltern“, trugen wir eine Wallfahrt

nach Maria Saal auf dem Ritten aus. 100 Teilnehmer beteiligten sich daran, unter ihnen die Bezirksbäuerin Renate Taschler, die Landespräsidentin Theresia Larcher und der Ehrenpräsident Gottfried Oberstaller sowie die Bezirkspräsidentin Bozen Maria Ramoser, die aus Maria Saal stammt, und ihr Stellvertreter Toni Falser.

In Maria Saal feierten wir gemeinsam mit einem Priester aus Brixen einen von uns vorbereiteten Bitt- und Dankesgottesdienst. Diese Wallfahrtskirche stammt aus dem 17. Jahrhundert und war schon damals ein beliebter und geschätzter Gebetsort der Bauern, vor allem bei Trockenheit und Dürre. Das Innere der Kirche ist mit vielen Gebetstafeln geschmückt und zeigt, dass die Bitten der Menschen auch erhört wurden.

Nach der Hl. Messe ging es entlang des Erdpyramidenwegs nach Klobenstein und von dort zum Mittagessen ins Restaurant Lichtenstern, wo wir den Nachmittag in geselliger Runde verbrachten.

Rückblickend kann gesagt werden, dass diese Wallfahrt das Zusammengehörigkeitsgefühl unter uns Senioren gefestigt hat.

David Eppacher

BEZIRK BOZEN

Ausflug nach Aschbach

Der Bezirk Bozen der Seniorenvereinigung im Südtiroler Bauernbund veranstaltete am Donnerstag, 9. Oktober 2025 einen Ausflug nach Aschbach. Auf der Fahrt nach Rabland begrüßte die Bezirkspräsidentin Maria Ramoser alle Teilnehmer und erklärte das Programm. Sie bedankte sich für das Interesse und wünschte einen schönen, gemütlichen und unterhaltsamen Tag.

Von der Talstation aus, die in Rabland, Gemeinde Partschins, liegt, fuhren wir mit der Seilbahn nach Aschbach, das zur Gemeinde Algund gehört. Von der Bergstation aus wanderten wir zur „Kirche zum Hl. Herzen Jesu“, wo wir eine Andacht feierten. Es war ein Danke für die gemeinsame Zeit und eine Bitte für eine gute Zukunft.

Inzwischen war auch schon Mittagszeit und die Wirtsleute im Aschbacherhof warteten auf uns – mit ihren vorzüglichen Speisen und mit einem riesengroßen Kuchenbuffet, dem niemand widerstehen konnte.

Anschließend an das Essen wurde gesungen und gelacht und auch das Kartenspiel kam nicht zu kurz. Es war ein richtig schöner, unterhaltsamer und lustiger Tag für alle zusammen und mit diesen Erinnerungen fuhren wir schließlich wieder nach Hause zurück.

Toni Falser



Die Teilnehmer des Ausflugs nach Aschbach

BEZIRK EISACKTAL/WIPPTAL

Vielseitige Tätigkeit im Eisacktal/Wipptal

Im Laufe dieses Jahres trug der Bezirk Eisacktal/Wipptal drei schöne Veranstaltungen aus, die bei allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern sehr gut ankamen: eine Frühlingsfahrt ins Südtiroler Unterland, eine Almwanderung in Obereggen und das mittlerweile schon zur Tradition gewordene Kalcheralmfest in Ratschings.

Am Freitag, 9. Mai 2025 trugen wir unsere Frühlingsfahrt ins Südtiroler Unterland aus. Unseren ersten Programmpunkt bildete die Fachoberschule für Landwirtschaft in Auer. Direktor Christian Gallmetzer begrüßte uns und stellte uns die Schule und den dazugehörigen Happacherhof vor: Die Schule war am Anfang mehr auf Wein- und Obstbau ausgerichtet. Seit 1980 ist sie für alle zugänglich – egal, ob jemand von einem Hof stammt oder nicht –, und seit dieser Zeit kann man dort auch die Matura machen. Der Happacherhof wird von Angestellten geleitet und als Übungsfläche für schulische Zwecke genutzt. Er widmet sich verschiedenen landwirtschaftlichen Bereichen, wie Bioanbau, Obst- und Weinbau, Viehwirtschaft, Getreide, Beeren und Gemüse. Zum Abschluss des Besuchs ging es noch in den Weinkeller, wo ein Bio-Rotwein sowie verschiedene Rot- und Weißweine gekeltert werden. Es folgte eine recht lustige Weinverkostung und im kleinen Laden konnten wir den einen und anderen Tropfen auch erwerben.

Schließlich war es Zeit zum Mittagessen und wir fuhren nach Altenburg bei Kal-

tern, wo im Gasthaus Sonnegghof schon der Mittagstisch für uns gedeckt war. Nach dem Essen packten viele die Wattkarten aus. Einige machten einen Spaziergang und genossen dabei die schöne Aussicht über das Etschtal.

Almwanderung zum Entdecken neuer Gebiete

Am Donnerstag, 17. Juli 2025 fand bei schönstem Sommerwetter unsere Almwanderung zur Laner Alm in Obereggen statt. Mit zwei großen Reisebussen kamen rund 100 Senioren aus dem ganzen Bezirk zum Parkplatz bei der Talstation. Von dort aus wanderten einige zur Alm, die anderen fuhren hingegen mit dem Bus dorthin. In der schönen Gaststube, die für uns reserviert war, verbrachten wir einen sehr unterhaltsamen Tag, musikalisch begleitet von Sebastian Profanter und Much Oberrauch. Den Nachmittag nutzen einige wieder zum Kartenspielen und andere noch zum Wandern – über Oberholz Bergstation zur Mayrl Alm oder den Rundgang Seilbahn Ochsenweide entlang.

Kalcheralmfest: Das Singen und Tanzen im Mittelpunkt

Am Samstag, 6. September 2025 stand das traditionelle Kalcheralmfest auf dem Programm, organisiert von unserer Ortsgruppe Freienfeld und mitgetragen von unserem Bezirksausschuss. Mit Privatautos und Bussen kamen am Vormittag die zahlreichen Teilnehmer auf der Alm an. Bei herrlichem Wetter begrüßte unser Bezirkspräsident Josef Weissteiner die Anwesenden und feierten wir mit Manuela Unterthiner einen Wortgottesdienst.

Nach dem Mittagessen unterhielten uns die Musikgruppe „Die Selberbrennt'n“ aus Nordtirol und die „Singvögel“ aus dem Wipptal musikalisch. Es wurde viel getanzt und gesungen und natürlich kamen auch die Kartenspieler auf ihre Kosten. Nach dem Versprechen, im nächsten Jahr alle wiederzukommen, mussten wir uns schließlich verabschieden und zur Heimfahrt aufbrechen. Dieser Tag ging gefühlt viel zu schnell vorbei und wird allen noch lange in schöner Erinnerung bleiben.

Agnes Kerschbaumer



Bei wunderbarem Herbstwetter wurde auf der Kalcheralm getanzt, gesungen und gefeiert.



„Die Selberbrennt'n“ und der „Singvögel“-Chorleiter Hermann Pircher (r.) gaben ein besonderes Ständchen zum Besten.



WIR STELLEN UNS VOR

Ortsgruppe St. Leonhard in Passeier

Gründungsjahr: 1991

Mitgliederzahl: 206

Ausschussmitglieder: Johann Gilg (Präsident), Martina Raffl Pamer (Stellvertreterin), Hermann Richard Eschgfäller (Kassier), Daniel Gufler (Schriftführer), Brigitte Oberprantacher Eschgfäller und Walburga Eschgfäller Moosmair (Beiräte)

Tätigkeiten: Unsere Tätigkeit besteht hauptsächlich im geselligen Bereich. Wir treffen uns jeden Mittwochnachmittag zum Beisammensein und Kartenspielen. Natürlich dürfen verschiedene Veranstaltungen, wie Faschings-, Oster-, Nikolaus- und Geburtstagsfeiern, Andachten, Törggelen und Ausflüge, nicht fehlen. Da im neuen „Leonhardszentrum“ auch das Jugendbüro untergebracht ist, tauschen wir uns auch gerne mit der Jugend aus und organisieren gemeinsame Veranstaltungen, wie Hilfestellung durch die Jugendlichen im Umgang mit dem Smartphone oder Pflege verschiedener alter bäuerlicher Bräuche. Auch für freiwillige Dienste, wie beispielsweise „Essen auf Rädern“, stellen wir uns gerne zur Verfügung.

DAS IST UNS WICHTIG!

Ob innerhalb der Ortsgruppe, mit den KVW-Senioren oder der Jugend – das Miteinander und die Geselligkeit stehen bei uns bei allen Tätigkeiten im Vordergrund.

Der Ortsausschuss

Ortsgruppe Lana



Am 17. Juli unternahmen wir unseren traditionellen Sommerausflug, der dieses Mal in den Obervinschgau führte. Ziel war das Kloster Marienberg mit seiner prachtvollen Kirche und der Sonderausstellung „Zwischen Gestern und Morgen“, die Teil eines Euregio-Projekts mit dem „Alpinarium“ Galtür im Museumsjahr 2025 ist. Nach der Klosterbesichtigung fuhren wir weiter nach Schlinig, wo uns im Hotel Edelweiss die junge Gastgeberin Alexandra mit einem köstlichen Mittagessen empfing. Beim gemütlichen Karterle, einem Spaziergang durch den Ort und einer kurzen Wanderung mit dem Schliniger Ortspräsidenten Adelbert Bernhart verging die Zeit wie im Flug. Auf der Heimfahrt legten wir noch einen Stopp bei der Sennerei Burgeis ein. Zufrieden und voller schöner Eindrücke blickten wir alle auf einen gelungenen Tag zurück.

Elmar Nock

Ortsgruppe Tirol



Unsere Ortsgruppe unternahm am 15. Mai eine Frühlingsfahrt an den Gardasee. Mit 46 Seniorinnen und Senioren fuhren wir nach Torri del Benaco, spazierten am Ufer entlang und genossen das Ambiente. Nach dem gemeinsamen Mittagessen machte ein Teil der Gruppe eine Schifffahrt nach Maderno und wieder zurück. Am späten Nachmittag traten wir dann die Heimreise nach Dorf Tirol an. Ein weiteres Highlight folgte am 26. Juni, und zwar die Wanderung auf der Rodenecker Alm zur Runa Alm. Von Zumis führte der Schöpfungsweg durch Wald und Wiesen, einige wurden mit dem Auto dorthin gebracht. Auf der Sonnenterrasse verbrachten wir einen gemütlichen Nachmittag. Am 23. Oktober führte uns die Törggelefahrt trotz Regen auf den Ritten nach Maria Saal. Nach der Andacht besuchten wir den Gasthof Egarter, wo wir bei Musik, gutem Essen und heiterer Stimmung einen fröhlichen Nachmittag verbrachten.

Monika Kuen

Ortsgruppe Teis



Quelle: Adobestock

Ein Höhepunkt dieses Jahres 2025 war die Muttertagsfahrt nach Madonna della Corona, an der 50 Personen teilnahmen. Im vollbesetzten Bus ging es über Affi und Caprino Veronese nach Spiazzi, wo die berühmte Basilika hoch über dem Etschtal am Felsen des Monte Baldo thront. Bereits unterwegs erfuhren wir Interessantes zur Entstehung des Wallfahrtsortes im Jahr 1522. Besonders beeindruckte die einzigartige Lage der Kirche „zwischen Himmel und Erde schwebend“. Nach einer kurzen Besinnung kehrten wir in ein ortstypisches Lokal zum Mittagessen ein. Anschließend besichtigten wir eine Olivenölmühle in Caprino Veronese, wo uns der Betriebsleiter empfing, ein Video die Arbeitsvorgänge erklärte und wir die Produkte verkosten durften. Ein Gruppenfoto durfte nicht fehlen, bevor wir wieder die Heimreise antraten. **Gisella Messner**

Ortsgruppe Vals



Die heurige Tagesfahrt unserer Ortsgruppe führte ins idyllische Villnössertal, umgeben von den hohen Bergketten der Geisler- und Peitlerkofelgruppe. In St. Peter wurden wir herzlich von Ortspräsidentin Helga Lantschner empfangen. Frau Anna Kaserer begleitete uns mit vielen interessanten Erzählungen über das Tal. Beiden sei herzlich gedankt. Besonders beeindruckte die Pfarrkirche mit ihrem hellen barocken Innenraum und dem 65 Meter hohen Turm, der weithin sichtbar in den Himmel ragt. Weiter ging es zum malerischen Ranui Kirchlein mit seinem Zwiebelturm und den kunstvollen Altarbildern. Nach einem köstlichen Mittagessen auf der Zanser Schwaige besuchten wir das Mineralienmuseum mit den berühmten Teiser Kugeln. Ein gemeinsames Glas Wein zum Abschluss war schon fast Pflicht. **Theresia Pfeifhofer**

Ortsgruppe Villanders



Nach fünf Jahren Unterbrechung, zunächst wegen der Corona-Pandemie, später durch den Weggang der letzten Benediktinerinnen vom Kloster Säben, dem „Heiligen Berg Tirols“, konnte die beliebte Wallfahrt der Villanderer Seniorinnen und Senioren heuer endlich wieder stattfinden. Am Josefitag trafen sich 26 Teilnehmende bei herrlichem Sonnenschein vor der Burg Branzoll. Betend und die Kreuzwegstationen betrachtend stiegen sie den steilen Weg zur Heilig-Kreuz-Kirche hinauf. Dort erwartete sie P. Kosmas Thielmann, der neue Bewohner des Klosters, und feierte zu Ehren des Hl. Josef eine Hl. Messe in der beheizten Klosterkapelle. Nach dem Abstieg nach Klausen kehrten alle im Restaurant Gassl Bräu ein, wo eine wohlverdiente Marende den besinnlichen Tag gemütlich ausklingen ließ. **Romedius Gamper**

Ortsgruppe Wiesen/Pfitsch



Am 29. Oktober feierte die Ortsgruppe Wiesen/Pfitsch ihr 20-jähriges Bestehen. Zur Jubiläumsfeier und zum traditionellen Törggelen im Graushof in Afens waren 67 Seniorinnen und Senioren gekommen. Besonders freuten wir uns über die Anwesenheit von Landespräsidentin Theresia Agreiter Larcher, Bezirkspräsident Josef Weissteiner und KVW-Bezirkspräsident Karl Kerer. In ihren Ansprachen würdigten sie die Entwicklung der Ortsgruppe und gaben wertvolle Worte mit auf den Weg. Für Stimmung sorgten Luis aus Pfunders und sein Kollege und einige schwangen sogar das Tanzbein. Bei gutem Essen und gemütlichem „Huangarten“ verging der Nachmittag wie im Flug. Als Erinnerung erhielten alle Anwesenden ein kleines Präsent. Wir hoffen, noch viele ähnliche Feste gemeinsam feiern zu können. **Annelies Weissteiner Hofer**

Ortsgruppe Bruneck



Mitte Juli fand die diesjährige Almwanderung der Ortsgruppe Bruneck statt. Sie führte nach Aldein zur Schönrastalm. Erstes Ziel der 40 fröhlichen Teilnehmenden war der Wallfahrtsort Maria Weissenstein. Nach einem kurzen Aufenthalt teilten wir die Gruppe: Die Gehfreudigen wanderten zur Schönrastalm, während die übrigen Seniorinnen und Senioren mit dem Bus ans Ziel fuhren. Dort erwarteten uns bereits die Wirtsleute, und ein reichliches, schmackhaftes Mittagessen sorgte für beste Stimmung. Auch das Kartenspielen durfte nicht fehlen. Auf der Rückfahrt legten wir einen Halt in Deutschnofen ein, besichtigten den interessanten Friedhof sowie die gotische Kirche mit ihrem schönen Altar. Ein Eis oder Kaffee rundete den Ausflug ab. Alle waren sich einig, einen herrlichen Tag erlebt zu haben.

Adelgunde Hofer

Ortsgruppe Gais



Am 19. Juli lud der Ausschuss der Ortsgruppe Gais alle Mitglieder zu einer Almwanderung auf die Schliniger Alm ein. So fuhrten wir im Osten des Landes ab, um Südtirol zu durchqueren und im Obervinschgau einen schönen Tag zu verbringen. In der Schliniger Kirche hielt unser Seelsorger Gottfried Oberleiter eine Andacht und gedachte unserer verstorbenen Mitglieder. Anschließend führte eine Wanderung zur Schliniger Alm, wo wir mit köstlichen Speisen verwöhnt wurden. Für Unterhaltung sorgte Albert mit seiner Ziehharmonika, und auch das Kartenspiel durfte nicht fehlen. Bei strahlendem Wetter genossen alle die herrliche Landschaft und die gesellige Stimmung. Zufrieden und voller schöner Eindrücke kehrten die Teilnehmenden schließlich nach Hause zurück und blickten auf einen gelungenen, unvergesslichen Tag zurück.

Hildegard Hellweger

Ortsgruppe Gsies



Am 25. Oktober veranstaltete die Ortsgruppe Gsies anlässlich ihres 30-jährigen Bestehens eine Kapellenwanderung, an der etwa 80 Seniorinnen und Senioren teilnahmen. Treffpunkt war die Pfarrkirche St. Martin, wo uns ein Bläserduo der Pater-Haspinger-Kapelle begleitete und Ortspräsident Josef Kahn alle begrüßte. Über den Lichtweg ging es zum Örlerhof, an dessen Stationen gebetet und gesungen wurde. Weiter führte der Weg zur Lourdeskapelle in Preindl und anschließend zur Maria Heimsuchungskapelle, bevor Pfarrer Paul Schwiembacher in St. Martin den kirchlichen Segen erteilte. Im Bürgersaal folgten Gulaschsuppe, hausgemachte Süßspeisen und heitere Unterhaltung mit Alleinunterhalter Walter. Die vielen Komplimente der Teilnehmer zeigten, dass die Veranstaltung ein voller Erfolg war.

Josef Kahn

In eigener Sache

Auch im nächsten Jahr 2026 erscheint das Mitteilungsblatt der Seniorenvereinigung im Südtiroler Bauernbund, der „Seniorenbote“, wieder dreimal: im April, im August und im Dezember. Die Zeitschrift wird per Post an die Mitglieder der SV im SBB verschickt, kann aber auch auf der Webseite www.sbb.it online gelesen werden.

Für die Rubrik „Aus den Ortsgruppen“ freuen wir uns, wenn wir von den Ortsausschüssen wieder Berichte über verschiedenste Veranstaltungen erhalten. Die Beiträge sollten nicht zu kurz und nicht zu lang sein, ca. eine halbe Seite passt gut, damit wir nicht zu viel ergänzen oder kürzen müssen. Außerdem sollte immer ein Foto in digitaler Form und von guter Qualität mitgeschickt werden, idealerweise im Querformat. Sie können uns laufend zugeschickt werden, sodass wir sie je nach Möglichkeit veröffentlichen können.

Die „Seniorenbote“-Redaktion



BNF-AKTION

Mit Weihnachtsgrüßen Gutes tun

Zahlreiche talentierte Künstlerinnen und Künstler haben dem Bäuerlichen Notstandsfonds – Menschen helfen (BNF) ihre Werke für die jährliche Weihnachtskartenaktion zur Verfügung gestellt. Aus dieser Vielzahl an Bildern wurde eine stimmungsvolle Kollektion an Weihnachts- und Glückwunschkarten zusammengestellt. Die Motive reichen von besinnlich und traditionell bis hin zu modern und farbenfroh.

Als Besonderheit bereichert das Glückwunschkartenmotiv „Starker Wille“ von Julia Oberprantacher das heurige Sortiment. Die Fünfundzwanzigjährige trägt ihr Schicksal mit besonderer Stärke und Willenskraft.

Informationen und Bestellungen

Mit dem Kauf einer Weihnachts- oder Glückwunschkarte kann jede und jeder einen wertvollen Beitrag leisten. Jeder Euro fließt direkt in die Unterstützung von Menschen, die in Südtirol dringend Hilfe brauchen – Menschen, denen durch die Solidarität anderer neue Hoffnung, Würde und Lebensfreude geschenkt wird.

Die Kontaktdaten des BNF lauten: Bäuerlicher Notstandsfonds EO, Leegtorweg 8/A, Bozen, E-Mail: bnf-weihnachtskarten@sbb.it, www.menschen-helfen.it/shop oder Tel.: 0471 999330.



Drei der heurigen BNF-Kartenmotive (v. l.): Starker Wille (Julia Oberprantacher), Licht (Sabine Brugger) und Rotkehlchen im Schnee (Edith Pixner)

Frohe Weihnachten und ein gutes neues Jahr!

Die Seniorenvereinigung im Südtiroler Bauernbund wünscht allen Funktionären und Mitgliedern sowie Partnern und Freunden ein besinnliches und gesegnetes Weihnachtsfest, frohe und erholsame Feiertage sowie Gesundheit und Freude im kommenden Jahr!

Das Landessekretariat bleibt vom 24. Dezember 2025 bis 6. Jänner 2026 geschlossen.

GEDANKEN
VON JOSEF
TORGGLER



Winterschlaf und Lebensrhythmus

Nicht wenige Tiere, die in freier Natur leben, machen einen Winterschlaf. Man darf sagen, sogar die ganze Natur macht einen Winterschlaf. Bäume und Gräser ziehen in den Wintermonaten keinen Saft mehr aus dem Boden. Die fruchtbare Erde der Äcker und Wiesen ruht sich aus. Das lässt auch Landwirte arbeitsmäßig etwas zur Ruhe kommen, obschon auch im Winter nicht wenige Arbeiten anstehen. Unsere vier Jahreszeiten haben eine besondere Bedeutung für unseren Lebensrhythmus. Nicht nur in der Natur gibt es die rhythmischen Phasen, sondern auch im religiösen Kirchenjahr. Auch dort wechseln die Zeiten: Advent und Weihnachten, Fastenzeit und Osterzeit und die hoffnungsvolle Zeit von Pfingsten. Immer andere, neue Aspekte der christlichen Glaubenswahrheit werden gefeiert und kommen ins Bewusstsein. Auch der wöchentliche Sonntag hat dabei seine Bedeutung.

Unsere Zeit ist im Allgemeinen besonders auf Aktivität, Arbeit und Leistung ausgerichtet. Eher kommt das Finden der inneren Ruhe zu kurz. Nicht wenige leiden unter Stress. Der Sonntag und die Zeiten des Kirchenjahres wollen dazu beitragen, damit wir innere Ruhe finden und über den Alltag hinaus über das Leben nachdenken.

Wie bestimmte Tiere den Winterschlaf brauchen, so brauchen wir Menschen Zeiten der Ruhe und der Besinnung, um uns nicht einseitig zu verausgaben, sondern Gelassenheit zu erhalten und an Leib und Seele gesund zu bleiben.



Bauernjugend Ball

2026

SAMSTAG, 24. JANUAR
IM FORUM VON BRIXEN, 19.30 UHR

Alle bäuerlichen Organisationen sind eingeladen!

Eintritt: 25 € mit Freigetränk (Kein Einlass unter 16 Jahren.)

Tickets: Online über MYTIX.BZ

Tischreservierung:
SBJ-Landessekretariat,
Tel.: 0471 999401,
E-Mail: bauernjugend@sbb.it